

Jahresempfang 2009

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

„Nur wer an die Zukunft glaubt, glaubt auch an die Gegenwart“.

Mit diesem brasilianischen Sprichwort begrüße ich Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, ganz herzlich zum Jahresempfang. Es trifft sich gut, dass wir heute gleich zu Beginn des neuen Jahres, eines Jahres, in dem wir – wie von vielen vermutet und veröffentlicht – vor der schwersten Wirtschaftskrise seit Jahrzehnten stehen, Gelegenheit haben, die gute Zusammenarbeit von Politik/Verwaltung einerseits und Industrie/ Wirtschaft andererseits in Sundern zu bekräftigen. Als ich den thematischen Schwerpunkt des diesjährigen Empfangs (Industriestandort Sundern) festlegte, war – zumindest für mich – das Ausmaß der Weltwirtschaftskrise nicht vorhersehbar. Insoweit gibt es mir die Möglichkeit, die Sichtweise der Stadt darzulegen.

Der Empfang zu Beginn eines Jahres legt aber auch nahe, auf die vergangenen 12 Monate zurückzublicken, eine Bilanz zu ziehen und daraus Überlegungen und Strategien für die Zukunft zu entwickeln.

Zukunft war 2008 unser neues Jahr, 2009. Ich meine, und Sie stimmen mir vielleicht zu: Im vergangenen Jahr haben wir **viel geschaffen für unsere Zukunft**, worüber wir uns freuen und auf das wir stolz sein können.

Unsere Stadt Sundern steht heute gut da. Dies ist das Ergebnis der Initiative und der Tatkraft der Bürgerinnen und Bürger; dies ist das Ergebnis der gemeinsamen Anstrengungen von Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Und ich nutze den heutigen Empfang gern, um mich bei Ihnen allen für die gute Zusammenarbeit, die ich in vielen Gesprächsrunden erleben durfte, vielmals zu bedanken.

Mit **klaren Zielen, persönlichem Engagement** und **enormem Schwung** haben wir viel erreicht. Lassen Sie mich einige Ziele und Schwerpunkte nennen:

1. Ziel: Arbeitsmarkt und Wirtschaftspolitik

Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt setzte sich erfreulicherweise auch im vergangenen Jahr fort. Die Bundesanstalt für Arbeit und die Stadt Sundern konnten viele Menschen wieder in Arbeit vermitteln. Die Zahl der Arbeitslosen sank bis November 08 auf 5 %. Eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr von 11,8 %.

Die aktuellen negativen wirtschaftlichen Entwicklungen werden auch an Sundern nicht spurlos vorübergehen. Wir spüren dies bei dem Anstieg der Arbeitslosenzahlen im Dezember. Wir hoffen, dass sich die Wirtschaftslage und der Arbeitsmarkt im Laufe des Jahres wieder stabilisieren werden. Neben verschiedenen Konjunkturprogrammen der Bundes-

und der Landesregierung wird auch die Stadt Sundern durch erhebliche Investitionen ihren Teil dazu beitragen bzw. hat dies bereits getan.

So haben wir im Jahre 2008 rd. 2,3 Mio. € in Baumaßnahmen und den Erwerb von Anlagevermögen investiert. Hinzu kommen Aufwendungen für Unterhaltung und Beschaffung von rd. 4 Mio. €, so dass die Stadt Sundern eine Summe von 6,3 Mio. € an Aufträgen – vornehmlich in die hiesige Region – vergeben hat.

Besonders hervorzuhebende Maßnahmen waren rd. 3 Mio. € für die Behebung der Schäden durch den Orkan Kyrill. Damit wurden u. a. 29 km asphaltierte Wege und rd. 244 km mineralisch gebundene Wege sowie die Ladestraßen an den Bahnhöfen in Sundern und Hachen und die Kurze Straße in Sundern wieder hergestellt.

An Investitionen mit Wirkung für Arbeitsplätze sind zusätzlich die Baumaßnahmen der Stadtwerke aufzuführen. Insgesamt wurden dort Maßnahmen für 2,2 Mio. € beauftragt.

Auch die Sorpensee-GmbH, deren Gesellschafter wir sind, hat im vergangenen Jahr weiter investiert. So wurde das Haus des Gastes für ca. 800 T€ umgestaltet, das Strandbad in Langscheid und der Familiencampingplatz am Sorpensee wurden für 400 T€ saniert. Diese Investitionen machen sich bereits heute schon durch deutlich gestiegene Eintritts- bzw. Übernachtungszahlen bemerkbar. Sehr positiv ist auch die Entwicklung unseres Hallenbades. Die Besucherzahlen sind von 14.000 im Jahre 2006 auf 32.000 im Jahre 2008 gestiegen.

Neben der guten Infrastruktur können wir unser Engagement in schulischen, sportlichen und kulturellen Bereichen als Pluspunkte verzeichnen. damit komme ich zum **2. Ziel**.

2. Ziel: Bildungsstandort weiter ausbauen

Schlagwortartig will ich hier einige Bereiche skizzieren:

- In architektonisch-pädagogischer Begleitung steht das Großprojekt des Umbaues und der energetischen Sanierung der Hauptschule an, ein Volumen nach derzeitiger Schätzung von 7,3 Mio. €
- In die Entwicklung des Raumkonzeptes werden Überlegungen zu notwendigen Räumen im Gymnasium und im Sporthallenbereich einbezogen.
- Im Gymnasium wird zurzeit ein Cafeteria- und Aufenthaltsbereich für die Übermittagsbetreuung der Schülerinnen und Schüler und zur Kommunikation eingerichtet. Das Gesamtvolumen beträgt hierfür 300.000 €
- Die Medienentwicklungsplanung und Unterstützung der Sunderner Schulen im Bereich der elektronischen Medien wird durch finanzielle und personelle Ressourcen fortgeführt.
- Wir unterstützen weiterhin und begleiten alle Sunderner Schulen in ihrer Schulentwicklung mit Koordinierungs- und Qualifizierungsangeboten im Rahmen des Projektes „selbstständige Schule“ und entwickeln damit eine Bildungsregion.

- Sehr erfreulich ist – und das sollte man durchaus auch hervorstellen –, dass unser städtisches Gymnasium am 22. Februar d. J. vom Schulministerium NRW das Gütesiegel für individuelle Förderung bekommt. Und unsere Hauptschule wurde als eine der landesweit besten Hauptschulen bei der Lernstandserhebung 2008 im Fach Englisch ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch!
- Wir haben im vergangenen Jahr die **Sportförderrichtlinien** um zukunftsfähige Ausrichtungen und Aussagen zur Förderung der Sportplätze erweitert. So wurden Investitionszuschüsse an den TuS Sundern und an die Sportvereine in Hachen und Stockum sowie Allendorf vergeben bzw. durch entsprechende Beschlüsse zugesagt.
- Die neuen **Kulturförderrichtlinien** der Stadt Sundern wurden am 19.6.2008 beschlossen mit der Ausrichtung auf die Förderung kultureller Aktivitäten. 21 Projekte wurden im vergangenen Jahr auf Grundlage dieser neuen Richtlinien gefördert; hinzu kam eine Basisförderung für Musikvereine und Chöre.
- Mit Landesmitteln und Zuschüssen der Bürgerstiftung Sundern haben wir 9 Projekte aus dem Programm „Kultur und Schule“ unterstützt. Wie erfolgreich diese Arbeit war, konnten wir bei einer Ausstellung im Foyer des Rathauses feststellen.
- Auch die Stadtbibliothek Sundern macht weiterhin positive Schlagzeilen und die Ausleihen wurden nochmals auf nunmehr 125.000 gesteigert. Hier ist die sehr gute Kooperation mit Kindergärten und Schulen hervorzuheben. Ich bedanke mich auch bei dem Förder-

verein der Bibliothek, der im November des vergangenen Jahres sein 10-jähriges Jubiläum gefeiert hat.

Meine Damen und Herren,

um in einer Stadt **gern zu leben**, in der man sich **wohl fühlt**, zu der man sich bekennt, muss auch an einem weiteren Ziel gearbeitet werden.

3. Die soziale Stadt Sundern

Auf folgende Bereiche haben wir im vergangenen Jahr das besondere Augenmerk gelegt:

1. Lokales Bündnis für Familie unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung

Auf die sich verändernden Altersstrukturen in der Gesellschaft und den insgesamt vorhersehbaren Rückgang der Bevölkerungszahlen reagiert die Stadt mit großer Voraussicht. Als Stichworte nenne ich die Ausweitung der **Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren** und die **Schaffung der Voraussetzungen für Investitionen in bedarfsgerechte Wohn- und Pflegeangebote** für die stark wachsende Zahl der **älteren Einwohner**.

Das Kinderbildungsgesetz – KIBIZ – ist am 1.8.2008 in Kraft getreten und hat zu nachhaltigen Veränderungen in den Kindertageseinrichtungen im Stadtgebiet geführt.

- Erstmalig wurden in den 16 Kitas **Betreuungsangebote** für über 80 Kinder **unter 3 Jahren** angeboten. Die weitere Planung sieht vor, ab 2010 den Rechtsanspruch für die Betreuung von Kindern ab dem 2. Lebensjahr sicherzustellen.
- Im Jahre 2008 wurden 230 Kinder in den Kindertageseinrichtungen **sprachgefördert**.
- Die **Qualität der Tagesmütterausbildung** und –vermittlung wurde verbessert und erstmalig beteiligt sich das Land NRW an der Finanzierung.

Die Stadt Sundern investiert in die Förderung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen im Kindergartenjahr 2008/2009 rd. 5,3 Mio. €.

Eine besondere Bedeutung sieht die Verwaltung und die Kommunalpolitik in der Verbesserung der **Betreuungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote** für **Familien** insgesamt – Generationen übergreifend, unabhängig vom Alter. Die persönliche Verteilung eines Begrüßungspaketes bei Geburt eines Kindes hat sich inzwischen etabliert und die Reaktionen sind sehr positiv.

Ohne das in Sundern stark ausgeprägte bürgerschaftliche Engagement und ohne die ehrenamtliche Arbeit vieler Bürgerinnen und Bürger wäre dieses Ziel aber nicht zu erreichen. Wir wollen auf dieser guten Grundlage aufbauen und im kommenden Jahr eine **Ehrenamtsbörse** einrichten sowie die vielen bereits heute beste-

henden Förderangebote für Familien vernetzen. Unter dem Motto „**Starke Eltern für starke Kinder**“ soll in Sundern ein **Elternnetzwerk** gebildet werden. Hierzu werden wir für den 2. Februar zu einem ersten Treffen einladen.

2. Bereich: Soziales Engagement

In den Medien wird immer häufiger über Armut berichtet und auf die kommende Gefahr einer stark steigenden Altersarmut wird hingewiesen. aber auch die Kinderarmut darf nicht unbeachtet bleiben.

Sicherlich darf behauptet werden, dass in Deutschland niemand Hunger leiden muss. Dennoch müssen wir zunehmend feststellen, dass die Schwächsten unter uns, die Kinder, besonders unter **sozialer Armut**, unter **schwindender Zuwendung und Fürsorge** in der Familie und **unter Vernachlässigung** leiden.

Es ist gut, dass weniger als 2 % der in Sundern lebenden Seniorinnen und Senioren auf staatliche Sozialleistungen angewiesen sind, um ihren notwendigen Lebensunterhalt sicherstellen zu können. Aber die Tatsache, dass dieser Anteil bei den Kindern und Jugendlichen unserer Stadt schon bei etwa **10 %** liegt, zeigt mir deutlich, dass wir unsere Bemühungen zur Stabilisierung und Verbesserung der Einkommenssituation gerade der Familien mit Kindern dringend steigern müssen. Der Anteil der Kinder mit Sozialleistungen bis zum Alter von 6 Jahren liegt sogar bei **12,5 %**.

Der Rat der Stadt Sundern hat darauf reagiert und alle Kinder aus Familien mit geringem Einkommen werden für das Mittagessen in Kindergärten und Schulen künftig nur noch 1 € zu leisten haben.

Dankbar bin ich in diesem Zusammenhang auch für die sehr erfolgreichen Bemühungen des Seniorenbeirates und vieler Einzelpersonen zur Errichtung einer Ausgabestelle der Arnsberger Tafel in Sundern.

3. Bereich: Integration von Zuwanderern

Sundern ist seit vielen Jahrzehnten eine Stadt, in der Menschen aus anderen Ländern eine neue Heimat gefunden haben. Aus **77 Nationen** leben Menschen in Sundern und seit über 50 Jahren Familien aus Italien, die damals als Gastarbeiter angeworben wurden.

Mit Unterstützung der italienischen Bevölkerung in Sundern wird derzeit ein **Förder- und Integrationszentrum** eingerichtet, das wir Ende d. M. eröffnen wollen. Künftig sollen dort Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Ländern und unterschiedlichen religiösen und ethnischen Gruppen durch gezielte Bildungsangebote gefördert werden. Auch Beratungs- und Informationsveranstaltungen für Erwachsene sollen dort angeboten werden.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich noch ein viertes Ziel nennen, an dem wir sehr gelungen arbeiten:

4. Stadtentwicklung – die Zukunft sichern

Eine zentrale Herausforderung für eine Stadt ist deren städtebauliche Entwicklung. Eine unattraktive Stadt beeinträchtigt nicht nur die Lebensqualität der Bewohner. Sie gefährdet auch die Funktion als Wirtschaftsstandort.

Besonderer Augenmerk gilt dem von allen Bürgern erlebbaren **öffentlichen Raum**. Eine hohe Gestaltungsqualität der öffentlichen Plätze und Räume in der Stadt ist in besondere Weise geeignet, den sozialen und gesellschaftlichen Ansprüchen der Einwohner Genüge zu tun.

Wir haben im vergangenen Jahr mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern das sog. „Charrette-Verfahren“ für eine verbesserte Innenstadtgestaltung durchgeführt. Einige Elemente wurden beim Stadtfest im September temporär installiert. Die heftige und kontroverse Diskussion in der Bürgerschaft hat gezeigt, dass die Sunderner sich mit ihrer Stadt identifizieren. Dies ist erfreulich und die zweite Phase der Umgestaltungsmöglichkeiten wird beim diesjährigen Stadtfest gezeigt. Ich ermuntere auch hier zur Teilnahme an den Diskussionen.

Neben der Innenstadtentwicklung legen wir selbstverständlich großes Augenmerk auf den Bestand und die Entfaltung der Dörfer. 8 Bebauungsplanverfahren werden zurzeit in der Verwaltung parallel bearbeitet und der Flächennutzungsplan befindet sich in der 117. Änderung. Wir werden in diesem Jahr unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und demografischen Entwicklung mit der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes beginnen.

Finanzen

Natürlich bin ich mir bewusst, dass die Verwirklichung all dieser Ziele viel Geld kostet. Dennoch sind wir **einer soliden Finanzplanung** verpflichtet. Wir dürfen – ohne Not – nicht mehr ausgeben als wir einnehmen; wir haben zu handeln wie ein **ehrbarer Kaufmann**. Daher ist es unser Ziel, die Kreditschulden auch in finanziell schwieriger Zeit weiterhin abzubauen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

„**Sundern – Standort innovativer Industrie**“ unter diesem Thema habe ich Sie zu diesem Jahresempfang eingeladen.

Wir – und ich bin mir sicher, da spreche ich für alle Anwesenden – , wir **glauben an unsere Stadt und an ihre Zukunft, an ihre Potenziale und ihre Tatkraft**. Deshalb wirken wir darauf hin, den Standort Sundern weiter zu stärken und die Lebensqualität zu verbessern. Wir tun dies im Verbund von Wirtschaft und Politik.

Doch, meine Damen und Herren, Sie wissen es, der Aufschwung ist gebremst, die Konjunktur schwächelt. Die maßgeblichen Institute haben ihre Wachstumsprognosen nach unten korrigiert, die Stimmung bei Managern und Politikern hat sich eingetrübt und bei manchen Veröffentlichungen habe ich den Eindruck, es gilt der Wettbewerb „Deutschland sucht den Superschwarzmaler“.

Aber Sundern ist aus der Tradition heraus eine Stadt mit starker wirtschaftlicher Kompetenz. Viele unserer klein- und mittelständischen Be-

triebe haben teilweise eine führende Stellung in ihrem Marktsegment auf nationaler und internationaler Ebene erreicht. Sunders Industrie ist mittelständische Industrie und die Erfolgsgeschichte des deutschen Wohlstandes ist geprägt durch den Mittelstand. Der Mittelstand war und ist der Motor der Wirtschaft. Über **2/3 aller sozialversicherungspflichtig** Beschäftigten sind dort tätig und **2/3 von Auszubildenden** werden im Mittelstand ausgebildet.

Mittelstand ist gleichzeitig Ausdruck von **Kreativität, Fleiß, Risikobereitschaft** und **Verantwortungsbewusstsein**. Diese Attribute treffen auf die Betriebe unserer Stadt zu und wenn wir uns hier umsehen bei der **Firma Sign-Ware**, dann können wir feststellen, was mit Innovationskraft alles geleistet werden kann.

Die mittelständischen Unternehmen, die Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren der Wirtschaft vertreten, machen die Wirtschaftskraft von Sundern aus. Diese Firmen sind fast ausnahmslos Familienbetriebe. Das heißt auch, das Management denkt nicht in Quartalszahlen für eine gute Bilanz, sondern handelt verantwortlich für Generationen.

Die Stadt Sundern braucht eine starke Wirtschaft. Die Wirtschaftskraft und deren Entwicklung haben direkten Einfluss auf den Wohlstand, das soziale Klima in der Stadt und die kommunalpolitischen Spielräume und Entscheidungen. Eine florierende Wirtschaft bedeutet u. a.

- hoher Beschäftigungsgrad der Arbeitnehmer, deren gesichertes Einkommen und dadurch geringe Sozialleistungen der Kommune

- bedeutend höherer gesellschaftlich und kultureller Standard der Einwohner
- bedeutet gute Finanzausstattung der Stadt durch Steuereinnahmen und damit hohes Investitionsvolumen und die Möglichkeit zur Übernahme freiwilliger Leistungen.

Dass dies in Sundern bisher so gut funktioniert, verdanken wir den **Kenntnissen** und **Fähigkeiten** der **verantwortlichen Führungskräfte** sowie dem **Fleiß** und der **Qualifikation** der **Arbeitnehmerinnen** und **Arbeitnehmer**. Allen, die daran erfolgreich mitgewirkt haben, gratuliere ich zu ihrer Leistung. Dies verdient Dank und Anerkennung und ich wünsche Ihnen weiterhin erfolgreiches Handeln und eine wirtschaftlich erfolgreiche Zukunft.

Die Kommunen, meine Damen und Herren, stehen bei den konjunkturellen Auf- und Abschwüngen sowie den politischen Gegenmaßnahmen stets am Ende einer langen Kette: Sie hängen von Entscheidungen anderer und Entwicklungen anderswo ab, sind aber stets von den Konjunkturschwankungen sowie den Beschlüssen aus Berlin, Brüssel oder Düsseldorf direkt betroffen.

Umso dringender haben wir zu fragen, welche Perspektiven Sundern hat bzw. haben kann, und welche Prioritäten wir setzen. Die Antwort auf letztere Frage ist klar: Wir setzen auf Wirtschaftsförderung, Bildung und eine Verbesserung der Infrastruktur.

Der Stadtrat konzentriert sich darauf, den Standort Sundern zu verbessern. Standortvorteile, also Faktoren, die Unternehmen wie Privatleute

dazu bewegen, in einer Stadt zu bleiben oder dorthin zu ziehen, machen sich heute an den unterschiedlichsten Komponenten fest. Wir brauchen geeignete Bauflächen sowie gute Verkehrsanbindungen – auch Datenautobahnen – und vielseitige schulische Angebote, aber auch Wohnqualität, Familienfreundlichkeit, Freizeit-, Kultur- und Sportangebote sowie ökologische Projekte sind gefragt.

Und, meine Damen und Herren, meiner Meinung nach sind wir auf einem guten Weg:

Mit unserem **Stadtentwicklungskonzept**, das die Innenstadt von Sundern wieder ins rechte Licht rückt, was einerseits dem Handel dient und andererseits das Leben attraktiver macht, mit unseren Maßnahmen zur **touristischen Förderung** – siehe Seepromenade in Langscheid und Ferienpark in Amecke – mit unserer **Bildungsoffensive**, der Schaffung von weiteren Kindergartenplätzen für unter Dreijährige bis hin zum Umbau des Schulzentrums; mit unserer **Strategie** in allen Bereichen für ein **kind- und familienfreundliches Klima** zu sorgen.

Im Frühjahr dieses Jahres möchte ich die Vertreter unserer Industrie – wie in den früheren Jahren praktiziert – wieder zu einem **Wirtschaftsforum** einladen. Das Thema sollte diesmal die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der FHS Südwestfalen sein. Ich sehe in einer solchen Kooperation große Chancen für beide Seiten, welche die Innovationen beflügeln können.

All diese Konzepte sind natürlich nicht in ein paar Wochen zu realisieren. Aber es vermittelt eine Perspektive, den Bürgerinnen und Bürgern wie den Unternehmen; es stärkt den Glauben an unsere Stadt und schafft Vertrauen.

Ganz besonders **Ihnen**, meine Damen und Herren der Wirtschaft, danke ich, die sich dem Standort Sundern stets auf vielfältige Weise verbunden gezeigt haben. Sie trachten danach, Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen. Die Wirtschaft in Sundern sponsort Veranstaltungen, spendet für karitative Organisationen und unterstützt die Bürgerstiftung Sundern. Allein dank Ihrer tatkräftigen Unterstützung, meine Damen und Herren, ist in den letzten Jahren so manches soziale, kulturelle oder sportliche Highlight, so manche schnelle Hilfe für Bedürftige möglich gewesen.

„Was mag uns die Zukunft bringen?“

Diese Frage hat der deutsche Aphoristiker **Peter Bennary** einmal damit beantwortet: **„Was wir der Zukunft bringen.“** Ich denke, das ist ein schönes Motto für das neue Jahr. Wir wissen, dass große Herausforderungen vor uns liegen, aber wir glauben auch an diese Stadt und ihre Chance. Wir wissen, dass wir entschlossen und gemeinsam handeln müssen, dann können wir Leistungen erbringen, dann können wir die Gegenwart gestalten und etwas für die Zukunft tun.

So darf ich auch in diesem Jahr wieder schließen mit dem Spruch des Propheten Jeremias, Kap. 29, Vers 7:

„Bemüht euch um das Wohl der Stadt und betet zum Herrn, denn in ihrem Wohl liegt euer Wohl.“

In diesem Sinne wünsche ich unserer Stadt ein erfolgreiches Jahr 2009 und Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, stabile Gesundheit, persönliche Zufriedenheit und viel Glück sowie Gottes Segen.